**Zum Bild „Nacht“**

Das Bild lässt mich an einen Urlaubstag denken, an dem ich den Sonnenaufgang erleben wollte. Früh bin ich aufgestanden. Stockdunkel war es. Die kleine Mondsichel am Himmel gibt kein Licht. Anders als zu Hause sind die Lichter der nächsten Stadt weit entfernt. Vorsichtige Schritte haben mich zu der Stelle geführt, die ich mir ausgesucht habe. Hier müsste ich bis zum Horizont sehen. Kalt und dunkel ist es noch – richtige Nacht.

Ich träume vor mich hin – hänge den Nachtträumen nach, komme ins Tagträumen - doch da: Hellrot wird es am Horizont, warmes Licht, langsam wird der Streifen breiter, der Himmel nicht mehr schwarz, dunkelblau, orange – welche Faszination! Ich sitze da, staunend, den Mond über mir, die Sonne noch hinter dem Horizont und warte, gebannt vom Spiel der Farben. Morgenröte vertreibt die Nacht – und lässt ahnen: ein wunderbar sonniger Tag liegt vor mir.

**Nachtgedanken – Bild-Meditation**

Schwarz ist es um mich
vollkommene Dunkelheit
ganz entfernt die schmale Mondsichel
einzelne Sterne
Licht geben sie mir nicht.

Ich tappe im Dunkeln
suchend
vorsichtig
Wo ist mein Weg?
Bin ich auf der richtigen Spur?
Nichts ist zu erkennen, gar nichts.
Wie soll das nur weitergehen?

Dann: Ein Lichtschimmer in der Ferne
Goldgelb, orange, warm
Dort ist es hell.
Mein Weg ist nicht mehr ganz dunkel
Schatten werden erkennbar
Umrisse
Licht am Horizont
Hoffnung

Wohin will ich gehen?

*Astrid Polzer*